

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 81 (1955)  
**Heft:** 17

**Rubrik:** Unser Briefkasten

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## UNSER BRIEFKASTEN

Nelly und die Armee

Hong-Kong, Februar 1955

Lieber Nebelpalter!

Ich bin seit einem halben Jahr im Far East und lese demzufolge keine Schweizer Zeitung mehr. In den hiesigen Zeitungen wird ja auch nicht viel von unserem «Ländli» geschrieben. Nun kannst Du Dir mein Erstaunen vorstellen, als ich heute in «The Free Press», Singapore, den beiliegenden Artikel über Nelly las. «Nelly The Perfect», worin über die von Frau Nelly Hartmann erfundene Ernährungsweise folgendes behauptet wird:

The Swiss Army feeds its troops on it, and many leading hotels offer a Nelly menu.

Wenn unsere Hotels das auftischen, so interessiert mich das nicht – aber daß die Schweizer Armee nach Nellys Kalender gefüttert wird, das ist meine große Überraschung und der Grund meiner heutigen Zeilen. Alle Auslandschweizer

werden daraufhin wohl jetzt das Gefühl von Supermenschen bekommen... il n'y en a point comme nous!

In diesem Sinne meine besten Grüße! L.T.

Lieber L.T.!

Du jubelst zu früh. Du mußt das mit dem Supermenschentum zurückstecken. Es stimmt nicht. Ich habe mich höheren, ja höchsten Orts erkundigt. Noch gilt der männliche Spatz in unserer Armee und von Nelly kann noch keine Rede sein. – Vorläufig. Vielleicht, wenn einmal das Frauenstimmrecht ausgebrochen ist.

In diesem Sinne meine besten Grüße  
Nebelpalter

### Ia Chauffeur

Lieber Nebi!

Was sagst Du zu nachfolgendem Inserat, dessen strenge und unbestechliche Sachlichkeit wohl nichts zu wünschen übrig läßt?

Als Ersatz für meinen seit mehr als 6 Jahren bei mir tätigen Fahrer wird ein

### Ia Chauffeur

gesucht.

**Verlangt wird:** Umfassende Kenntnisse des modernen Autobauses, absolut sicherer Fahrer und bester Wagenpfleger. (Gefahren wird bei mir der moderne grosse Armstrong-Siddeley).

**Geboten wird:** Angenehme Dauerstelle bei hohem Lohn, freie Dienstkleidung, freie Verpflegung und freie Einzimmerwohnung.

Ausführliche Bewerbungen mit Angabe des frühesten Eintrittes, der Gehalts-Ansprüche, Referenzen etc. erbeten an

Herr Generaldirektor

Vaduz, 19

Nun möchte ich Dich in folgender Sache um Deinen geschätzten Rat bitten:

Ich benötige für meinen internationalen WC-Rollen-Vertrieb einen

Ia GENERALDIREKTOR

Glaubst Du, ich könnte mich an den betreffenden Herrn wenden, von dem ich natürlich verlangen müßte:

Umfassende Kenntnisse der modernen Papierherstellung.

Absolute Beherrschung der im allgemeinen Verkehr üblichen Höflichkeitsformen.

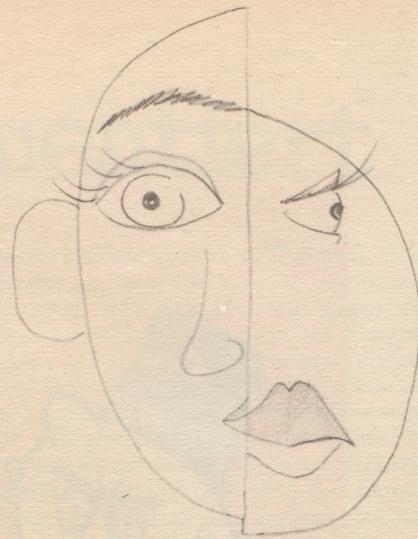
**Geboten wird, neben**  
guter Behandlung und angemessenem Salär,  
freie Dienstkleidung (Cutaway, am Arm das Wappen unseres einzigen Geschäftartikels).  
Hochelegantes Büro mit Diplomatenbeschreitisch und rotem Plüschtapete.

Wenn es mir gelingen würde, diese außergewöhnliche Persönlichkeit für meinen Betrieb zu gewinnen, so würde dies für meine Firma zweifellos einen außergewöhnlichen Aufschwung bedeuten!

Gib mir bitte bald Deine Meinung bekannt!  
Dein Karli

Lieber Karli!

Versuch's! Du hast allerdings vergessen, anzugeben, was bei Dir gefahren wird. Du mußt den Armstrong-Siddeley natürlich übertrumpfen. Du mußt mich entschuldigen, mich erinnert das Inserat an die Couths-Mahler, von der ich auch einmal ein Pröbchen zu mir genommen habe. Da hat das Töchterlein dem Herrn Grafen von der Villa (meines Vaters, des Herrn Generaldirektors) erzählt und es hat nur so gewimmelt von guillotinierten Dienern und wie diese Levkojen sonst noch geheißen haben. Das waren noch Zeiten und das gibt's alles noch in Vaduz – ich bin direkt (generaldirekt) vadutz! Dein Nebi



Der Seitenblick

Zeichnung des 11 jährigen Hannes V.

### «Selbstbegegnung»

Lieber Nebi!

In Deiner Nr. 2 vom 13. Januar 1955 ist Dir ein begreifliches und entschuldbares Mißverständnis unterlaufen: Du führst jenes Gedicht «Selbstbegegnung» auf die Stadt Königsberg zurück, weil Du – so vermute ich – bei dem Wort «Klops» sofort «Königsberger Klops» assoziiert hast. Tatsächlich gibt es nur eine Stadt in Deutschland, in der man «Icke» (für ich) sagt: und das ist Berlin. Berlin ist so bekannt dafür, daß viele Deutsche, wenn sie einen Berliner sehen, sofort sagen: «Da kommt Icke.» Dieses Gedicht stammt aus Berlin. «Klops» nennen wir in Berlin jenes gebratene Schabefleisch, das in anderen Gegenden Deutschlands «Boulette» oder «Deutsches Beefsteak» genannt wird und mit den sog. Königsberger Klops nichts zu tun hat.

Mit herzlichen Grüßen bin ich Dein Leser  
Helmut

Lieber Helmut!

Besten Dank für die Aufklärung. Ich habe für den Berliner Witz sehr viel übrig und erst neulich wieder über eine Bemerkung herzlich lachen müssen, mit der ein Berliner auf der Straße einen Bekannten begrüßte: «Mensch, Du solltest Deinen Kragen wieder einmal teeren, da kommt ja schon das Weisse vor!»

Mit herzlichen Grüßen bin ich Dein Nebi

Der Schriftsteller

Des Zwetschgenwassers  
feiner Duft  
Erfüllt sofort des  
Raumes Luft.

Aber ein edles  
Zwetschgenwasser  
vom

muß  
es sein!

... er schreibt auf HERMES